

## Familienabend 2020

Es ist immer wieder ein schönes Erlebnis, wenn man mit vielen lieben Menschen beisammen ist. Ein besonderer Abend in dieser Richtung ist alljährlich der Familienabend unserer Gemeinden, den wir dieses Jahr zum neunten Mal als „Dankeschönabend“ für alle Mitarbeitenden in der Gemeinde gefeiert haben - in diesem Jahr allerdings nicht wie sonst am letzten Freitag im Januar, sondern am ersten Freitag im Februar. Christian Heicke eröffnete den Abend, und im Anschluss an den Tischkanon ließen sich die ca. 65 Anwesenden Schnitzel mit Soße und Brot oder vegetarische Pizza schmecken. Wie

in jedem Jahr waren einige Vorträge vorbereitet worden, und so ergab sich wieder ein lustiger, teilweise aber auch besinnlicher Abend. Die Jungbläsergruppe unter Leitung von Christa Peil und unter Mithilfe von Volker Brummund brachte uns ein Ständchen dar, und ich freue mich schon darauf, dass die vier möglichst bald unseren Posaunenchor verstärken. Einen kleinen Einblick in den Abend soll der Bilderreigen unten geben.

Im nächsten Jahr werden wir dann mit dem 10. Familienabend ein kleines Jubiläum feiern können, auf das ich mich ebenfalls jetzt schon sehr freue. CH



## „Steh auf und geh!“ - Weltgebetstag am 6. März 2020 in Roßberg

In Zeiten der Corona-Krise über den vergangenen Weltgebetstag zu schreiben und zu lesen macht darauf aufmerksam, dass das weltweite Gebet mittlerweile noch eine ganz andere Dimension erfahren hat. Am ersten Freitag im März waren diese Entwicklungen allerdings noch nicht abzusehen, und wir konnten dieses Ereignis davon noch unbehelligt gemeinsam feiern.

Drei Dinge machen bei der Vorbereitung und Durchführung des Weltgebetstages immer besonders viel Spaß: Die Zusammenarbeit einer Gruppe von Frauen, der Einblick in die Gegebenheiten eines Landes und natürlich der Gottesdienst selbst mit anschließendem Beisammensein.

Die Gruppe von Frauen aus Heskem, Mölln, Dreihausen und Roßberg war bunt und in dieser Zusammensetzung noch nicht gemeinsam tätig gewesen, auch mussten im Laufe der Zeit einige krankheitsbedingte Ausfälle kompensiert werden. Wir trafen uns einige Male im Pfarrhaus der Landeskirche und in der Kirche in Roßberg, denn das war schließlich der Ort des Geschehens.

Es war schön zu erleben, wie interessiert, engagiert, organisatorisch begabt und vielseitig die Frauen waren. Die Atmosphäre war fröhlich und herzlich, und vor allem: Wir konnten sehr gut zusammen singen.

Das wurde besonders bei der Generalprobe deutlich, bei der wir den begrenzten Platz im Altarraum der Roßberger Kirche bereits mit der „Band“ teilten. Hans-Peter Hämer, Tobias Wege-Rost und Gerhard Nau haben auch in diesem Jahr weder Zeit noch Mühe gescheut, uns mit Percus-



sion, Gitarre und Keyboard meisterhaft zu begleiten. Es machte großen Spaß, mit ihnen zu singen.

Die Ordnung des Weltgebetstages kam in diesem Jahr aus dem südafrikanischen Land Simbabwe. Simbabwe ist ein Land mit großer Tradition, hat etwa 14 Mio. Einwohner bei einer Fläche, die etwa so groß wie Deutschland und Belgien zusammen ist. Die Bevölkerung gehört zum größten Teil einer christlichen Religion an.

Erst 1980 konnte es sich nach kriegerischen Auseinandersetzungen endgültig von der britischen Führung befreien, unter der es sehr lange Zeit stand.

Den Menschen in Simbabwe geht es momentan mehrheitlich nicht gut. Ihr Land hatte im Laufe der letzten Jahrzehnte unter Konflikten zwischen den Hauptbevölkerungsgruppen und unter verfehlter (Land-) Wirtschaftspolitik, besonders unter Präsident Mugabe, zu leiden. In weiten Teilen der Bevölkerung herrscht Armut und Arbeitslosigkeit.

Trotzdem (oder gerade deshalb) zog sich das Motto „Steh auf und geh!“, das die Frauen aus Simbabwe ausgewählt hatten, wie ein roter Faden durch die Tex-

te, Lieder und Gebete des Gottesdienstes. Bereits das zu Beginn gekonnt vorgetragene Anspiel machte es sehr anschaulich: Tatsächlich lag eine Frau auf dem Boden, hörte die Aufforderung, stand auf und schloss am Schluss des Gottesdienstes den Kreis, indem sie ihre „Matte“ nahm und ging. Entnommen ist die Aufforderung der beeindruckenden Geschichte von der Heilung eines Gelähmten am Teich Betesda, die sich im Johannesevangelium findet. Wer sie nachlesen möchte: Johannes 5,2-9.

Nach dem Gottesdienst trafen wir uns im entsprechend afrikanisch geschmückten Bürgerhaus wieder, sahen und hörten

weitere Informationen zu Simbabwe und erfreuten uns vor allem des reichhaltigen Buffets und der Unterhaltung.

Es bleibt Dank zu sagen an alle, die mitgemacht haben! Vielen Dank für das gute Essen, den Schmuck in Kirche und Bürgerhaus, die Vorbereitung des Hauses und die Arbeit in der Küche. Ein großer Dank nochmal an die Musiker und natürlich an alle die gekommen waren, um mit uns den Weltgebetstag zu feiern.

Unser Nachtreffen, das für Anfang April bei Eißners geplant war, musste nun leider ausfallen. Wir holen es nach, sobald wir nach der Krise wieder aufgestanden sind.  
Lydia Gottschalk

Aus Datenschutzgründen wird die Rubrik „Aus den Kirchenbüchern“ in der Internetausgabe nicht veröffentlicht.